Statistiken und Theorien

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Gewerkschaftliche Rundschau : Vierteljahresschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes**

Band (Jahr): **77 (1985)**

Heft 5

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zweimonatsschrift
des Schweizerischen
Gewerkschaftsbundes

Gewerkschaftliche Rundschau

77. Jahrgang Heft 5, September/Oktober 1985

Statistiken und Theorien

Damit Statistiken interpretiert werden können, brauchen sie eine Basis, einen Ausgangspunkt. Die für die Entwicklung unserer Wirtschaft, insbesondere der Beschäftigung, wesentlichen Daten in den offiziellen Organen unseres Landes (BIGA-Monatsschrift «Die Volkswirtschaft», «Statistisches Jahrbuch») sind am Jahr 1975 orientiert. Wir haben uns deshalb entschlossen, in der «Gewerkschaftlichen Rundschau» den gleichen Ausgangspunkt für die Betrachtung der Mitgliederzahlen zu nehmen. Das sieht vordergründig «schlecht» aus für uns, denn 1975 und nochmals 1976 gab es bei den Mitgliederzahlen der SGB-Gewerkschaften einen «Boom». Grund: In der Schweiz gab es damals, beim Einbruch der wirtschaftlichen Rezession, noch keine obligatorische staatliche Arbeitslosenversicherung. Viele Arbeitnehmer bekamen Angst. Sie wurden Mitglied einer Gewerkschaft und damit deren Arbeitslosenkasse. Als diese Leute durch den Staat versichert waren, war auch ihre «Überzeugung» dahin; sie gingen den Gewerkschaften wieder verloren.
Durch jenes «Strohfeuer» bedingt, steht der SGB im jetzigen statistischen Vergleich, was die absoluten Mitgliederzahlen anbetrifft, tatsächlich nicht gut da. Beachtenswert ist aber die positive Leistung der SGB-Gewerkschaften: trotz «überhöhten» Ausgangszahlen haben die Gewerkschaften den Organisationsgrad erhöhen können. *Heinz Anderegg* berichtet. Seite 130

Auch Theorien brauchen Interpretationen. Ein Beispiel dafür gibt *Dr. Willy Bierter* in seinem Artikel «Aufschwung oder Stagnation?», in dem er sich mit der Theorie der «langen Wellen» und jener der «langfristigen Stagnation» auseinandersetzt. Er kommt zum Schluss, weder «dem wirtschaftlichen Aufschwung nachzulaufen», noch «dauernd den unmittelbaren Zusammenbruch der Industriegesellschaft zu beschwören» bringe etwas. Gelinge es dagegen, eine kreative ökologische Modernisierung in die Wege zu leiten, so würden wir zwar kaum vergoldete, aber doch lebenswerte neunziger Jahre erleben. Seite 154

Im Forum der SABZ lesen Sie eine Kritik des SMUV-Bildungssekretärs *Urs Girod* an einem früheren Artikel von SABZ-Sekretär *Viktor Moser-Roggero* samt einer Replik Mosers. Seite 159